



Aus dem Urlaub bringen andere Menschen billige Rolex-Imitate mit, Trachtenpüppchen oder Musikkassetten. Susanne Sous kommt dafür mit Plastiktüten voller Wasserfarben nach Hause. Denn Susanne Sous ist Schmuckdesignerin.

Schon lange sucht sie nach einem perfekten Ersatz für den Edelstein. Und die bunten Farbtabletten lassen sich viel hübscher in Kollern, Ringe und Broschen passen als die aufschneiderischen Brillanten der gewöhnlichen Juwelenverarbeitungsbetriebe. So denkt Susanne Sous.

In den Ferien besucht sie also die Schreibwarenläden dieser Welt. Dabei hat sich gezeigt, dass gerade die Wasser-

farbenindustrie nationale Besonderheiten kennt. Voller wunderbarer Möglichkeiten steckt dieses Warenssegment.

»Polnische Wasserfarben sind die schönsten«, sagt die Spezialistin aus Berlin. Weil sie klein sind und rund. Und auch die Kombination der Farben sei diesem Land bisher stets harmonisch gelungen. Die Amerikaner bieten ihre Ware dagegen etwas unelegant in rechteckigen Förmchen an, während die Holländer gern ovale Schälchen verkaufen. Und von den Japanern glaubt sie inzwischen, dass die gar nicht malen. Denn ein ganzes Kaufhaus mit sechs Etagen habe sie im letzten Jahr durchsucht – ohne Glück. Die aus China sind indes wiederum fast zu klein. Wie win-

zige bunte Pillen sehen sie aus und eignen sich allenfalls für die Verarbeitung zu Ohrringen. Susanne Sous kennt sich wirklich aus mit den Wasserfarben dieser Erde.

Inzwischen vertreiben auch schon deutsche Pfennigmärkte wie Rudis Restrampe polnische Farbpaletten. Das hat sie kürzlich herausgefunden und gleich noch mal zugeschlagen. Denn mit den Überschwemmungen neulich in Polen sind auch die Wasserfarbenpreise gestiegen, kombinierte Susanne Sous.

KIRSTEN KÜPPERS

Das Farbkasten-Kollier aus Silber und Email kostet 1200 Mark. Erhältlich in der Oona Galerie für Schmuck, Auguststraße 26, 10117 Berlin